

Ist „Bernd“ Björn Höcke nur ein kleines Würstchen?

Eine Betrachtung von Jürgen Kumlehn, Erinnerer

Wolfenbüttel, 19.2.2017

Auf dem AfD-Parteitag Ende November 2015 hatte Höcke großspurig erklärt: *Wir müssen unsere Männlichkeit wieder entdecken. Denn nur wenn wir unsere Männlichkeit wiederentdecken, werden wir mannhaft. Und nur wenn wir mannhaft werden, werden wir wehrhaft, und wir müssen wehrhaft werden, liebe Freunde!*



Nun habe ich, der seit fast siebzig Jahren gern Wurst und Würstchen isst, bisher noch nicht herauschmecken können, ob Würstchen weiblich, männlich oder sogar nur sächlich sind. Dass Würstchen aber nicht wehrhaft sind, hat „Bernd“ Björn Höcke auf dem gerade stattgefundenen Parteitag in Arnstadt belegt: Der sich männlich wählende Großsprecher zusammen-

geschrumpft zum Würstchen, entschuldigte sich für Aussagen in seiner „Dresdner Rede“: *Ich habe ein großes, ein wichtiges Thema leider in einer Bierzeltrede vergeigt*, sagte der Thüringer AfD-Chef auf dem Landesparteitag in Arnstadt. Er sei in eine falsche Tonlage gefallen, habe Interpretationsspielräume zugelassen. *Das war ein Fehler. Dafür möchte ich mich hier entschuldigen.* Nach deutschem Siegfried hört sich das aber nicht an. Offensichtlich hält sich Höcke ständig in Bierzelten auf; obwohl, ist das nicht eine Beleidigung für Bierzelte?

Wer Höckes Bekenntnis glaubt, muss man jetzt deutlich sagen, wäre selber schuld. Aber das kennen wir ja von AfD-Leuten: Sie behaupten etwas und nehmen es anschließend entweder zurück oder interpretieren es ins Gegenteil. Und das machen nicht nur AfD-Häuptlinge aus den oberen Reihen, sondern auch erst groß werden wollende AfD-ler. Wir erinnern uns: Während einer Kandidaten-Diskussion zur letzten Kommunalwahl sagte Klaus-Dieter Heid/AfD, er wünsche sich Wolfenbüttel nach der Wahl wieder als lebenswerte Stadt. Tags darauf ließ er uns wissen, er habe das so nicht gemeint - sondern ganz anders.

Aber zurück zum fast braunen Höcke-Würstchen. Der war bereits vor seiner Rede in Dresden eine Sepia-Dunkelheit verbreitende Lichtgestalt. Er hat ja auch darauf hingewiesen, dass die nach Ansicht der AfD *aktuelle Verengung der deutschen Erinnerungskultur auf die Zeit des Nationalsozialismus zugunsten einer erweiterten Geschichtsbetrachtung* „aufgebrochen“ werden muss - wie es eben im AfD-Deutschland-Programm heißt. Nun denkt man ja - angesichts der an braune Uniformträger erinnernden Reden dieses Geschichtslehrers - er sei von sich aus auf dieses „Schandmal in Berlin“ gekommen. Nichtens. Wie Lehrer es eben tun, sie bereiten sich vor. Und Höcke, der sich natürlich viel mehr für die deutsche-ohne-NS-Kultur interessiert, hat das auch getan und sich ein passendes Buch besorgt: Der britische Historiker Neil MacGregor hatte im Britischen Museum in London eine Deutschland-Ausstellung über 600 Jahre Geschichte unseres Landes gestaltet. Die Inhalte dieses grandiosen Ereignisses kann man als CD-Serie nachvollziehen - aber auch als Buch. Es heißt: „Deutschland: Erinnerungen einer Nation.“

Die ganze AfD müsste von den Inhalten dieses guten Buches komplett beseelt sein, und das durch einen Briten, einem Ausländer! Offenbar hat sich Lehrer Höcke dieses Buch besorgt und wahrscheinlich tagelang geschwelgt. Es ist wirklich ein fantastisches Buch, dessen Inhalte einen tatsächlich und ohne schlechte Gedanken etwas stolz machen kann. Ich weiß nicht, was mit Höcke geschah, als er die Seite 39 las. Dort kann man dieses lesen: *Jedenfalls kenne*

ich kein Land, das in der Mitte seiner Hauptstadt ein Mahnmal der eigenen Schande errichtet hätte. Originalton Höcke: Wir Deutschen, also unser Volk, sind das einzige Volk der Welt, das sich ein Denkmal der Schande in das Herz seiner Hauptstadt gepflanzt hat.

Neil MacGregor schrieb weiter: Wie das Siegestor in München dient dieses Denkmal nicht nur der Erinnerung an die Vergangenheit, es soll auch dazu beitragen, dass die Zukunft eine andere wird - der wohl noch wichtigere Aspekt. Historische Forschung, so der Historiker und Publizist Michael Stürmer, sollte in Deutschland für lange Zeit vor allem dafür sorgen, dass „so etwas niemals wieder geschehen kann“.

Höcke, ein Plagiat-Würstchen (?) und unappetitlicher Manipulator (?), fuhr mit anderen Sprüchen in seiner Rede fort:

Wir müssen wieder wir selbst werden!

Deutsche Geschichte wird lächerlich gemacht!

... diese dämliche Bewältigungspolitik ..

... stattdessen eine erinnerungspolitische Wende um 180°

Wir brauchen keine toten Riten mehr in diesem Land!

(Meinte er damit auch die Volkstrauertage an Kriegsdenkmälern?)

Wie ich oben schon schrieb: Auf die weinerliche Entschuldigung fallen wir nicht herein. Wir müssen weiter gegen diese Partei kämpfen! Vor allem auch vor Ort, gegenüber den Biedermännern und Frauen (wenn es sie gibt) des AfD-Kreisverbandes Wolfenbüttel-Salzgitter und desgleichen in Braunschweig

Ich würde Ihnen ja raten, sich auf der AfD-Website zu informieren. Lassen Sie es, es lohnt sich nicht. Man sieht viele ältere Herren, von denen einige zurückgetreten und von anderen älteren Herren ersetzt worden sind. Frauen gibt es - außer Petry und Storch - bei dieser Partei offenbar nicht.

AfD: Auffangbecken für Demagogen!